

Mineralogische Notizen

von

Dr. F. Sandberger.

V.

(1852 — 1853.)

(Die hier mit aufgeführten Hüttenprodukte sind durch ein † unterschieden.)

1. † Gediegen Kupfer. Ziemlich scharf ausgebildete Octaeder bis zu 4^{'''} Höhe bildeten sich zuweilen in dem Schwarzkupfer der alten Weyerer Hütte (Dernheimer).

2. † Gediegen Blei. Ausgezeichnete Octaeder mit geackten und eingefallenen Flächen bis zu 4^{'''} Höhe kommen öfter an dem Hartblei der Holzappler Silberhütte vor.

3. † Antimoniocikel. Wurde in unsymmetrisch ausgebildeten Tafeln, deren Farbe, Glanz und sonstige Eigenschaften übrigens ganz mit dem Emser Vorkommen übereinstimmen, von Gasselmann auf der Holzappler Hütte aufgefunden.

4. Magnetkies. Im Basalte von Weilburg fand sich dieses Mineral am Rande zoolithischer Ausscheidungen, zwischen den Spaltungsfächen eingeschlossener Hornblende-Kristalle und mitunter in derben Parthien von 2^{'''} Durchmesser mitten im strahligen Mesotyp. Alle diese Umstände deuten auf eine sehr neue Bildung des Schwefeleisens in den Basalten hin.

5. Eisenkies. Die Combination $\infty 0 \infty \frac{\infty 0 2}{2} \frac{4 0 2}{2}$, welche sich mit Manganbraunspath, Quarz, Kupferkies und Kalkspath auf kleinen Gangrümern im Dachsteiner von Caub findet, zeigt öfter eine unsymmetrische Verlängerung vom Habitus einer quadratischen Säule, aus deren Ende mitunter ein kleiner regelmäßiger Kristall hervorragt.

6. Alb. Ausgezeichnete Krystalle, einfache und Zwillinge fanden sich mit Chlorit, Quarz und Kalkspat in einem gangartigen Raume des grünen Taumusschiefers am Königsteiner Burgberg. (Scharff.)

7. * Zinkspat. Dieses bis jetzt in Nassau nicht bekannte Mineral wurde in gerundeten, 2^{'''} langen gelblichweißen Krystallen als Umhüllung von blätteriger bernsteingelber Zinkblende auf einem Gange in der Grauwacke bei Höhr unweit Montabaur von Grandjean aufgefunden. Über die Entstehung des kohlsäuren Oxyds aus Schwefelzink bleibt für diese Localität wohl kein Zweifel.

Von Pseudomorphosen fand sich neuerdings:

- 1) Brauneisenstein nach Barytspat, sehr kleine Krystalle auf Klüftflächen des Quarzgangs bei Schneidhain unweit Königstein (Scharff.)
- 2) Kalkspat (Scalenöder R³), Eindrücke im Quarze des Hartenbergs bei Königstein.
- 3) Manganit als Versezungspräfekt des Manganspaths bei Oberneisen.
- 4) Speckstein nach Chrysolith. Wurde von Grandjean in sehr scharf ausgebildeten Krystallchen $\infty P.$ $\infty P\infty.$ $2P\infty.$ im Basalte von Guckheim bei Wallmerod entdeckt.

In Betreff dieser für die chemische Geologie so wichtigen Erscheinungen kann den Beobachtern nicht genug Vorsicht anempfohlen werden, da neuerdings gar häufig bloße Ueberzüge eines Minerals auf dem anderen, oft sogar ohne nachweisbare chemische Veränderung des letzteren, als „beginnende Pseudomorphosen“ bezeichnet worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Fridolin

Artikel/Article: [Mineralogische Notizen 40-41](#)